(Abg. **Nitzschke** [Leutzsch].)

(A) nahe liegen. Ich erinnere nur an die immer wiederkommenden Klagen der mittleren und unteren Beamten über die Härten der Besoldungsordnung. Wenn hier Abhilfe geschafft wird, so ist das auch ein Werk, das einen gewissen kulturellen und hygienischen Charakter hat.

Also, meine Herren, meine Parteifreunde stehen der Sache durchaus nicht ablehnend gegenüber. Ehe wir aber eine bestimmte Zusage geben, müssen wir uns vorbehalten, in der Deputation der Begründung sorgfältig nachzugehen und mit Vorschlägen resp. Gegenvorschlägen zu kommen.

Zu Kap. 60 haben wir zu bemerken, daß wir den Umstand, daß die Zentralbibliothek in der Weltzentrale des deutschen Buchhandels, wo sie hingehört, errichtet werden soll, dankbar begrüßen. Ich stimme aber auch hier den Ausführungen des Herrn Abg. Dr. Hähnel zu, wenn er sagt, daß es große Bedenklichkeiten hat, wenn wir nicht wissen, in welcher ungefähren Höhe sich die späteren Aufwendungen halten. Wir legen uns mit der Bewilligung der ersten Rate von 150 000 M. für eine Summe fest, für die bis jetzt noch kein Anhalt vorhanden ist.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit auch darauf hinweisen, daß in diesem Nachtragsetat eine ganze Reihe (B) von Ausgaben uns ziemlich unerwartet kommen. Es müßte eigentlich Aufgabe der Regierung sein, für derartige Ausgaben im Volke den Boden zu bereiten und auch uns dadurch die Gelegenheit zu geben, uns eingehend mit der Sache zu befassen. Es stehen doch der Königl. Staatsregierung die amtlichen Blätter zur Verfügung: das „Dresdner Journal" und die allerdings unter Ausschluß der Öffentlichkeit erscheinende „Leipziger Zeitung",

(Heiterkeit.)

aus denen immerhin die Nachrichten in die Tagespresse übergehen können. Wenn wir uns eine Zeit vorher informieren könnten und wenn es weiter möglich wäre, daß dadurch auch schon im Volke für manche Frage ein gewisses Verständnis vorhanden wäre, würde uns unsere Aufgabe wesentlich erleichtert werden.

Meine Herren! Zu Kap. 64 haben wir zu erwähnen, daß der Einrichtung, nach welcher dem Wunsche der Industriellen, die Dampfkesselrevisionen dem Dampfkessel-Revisions-Verein zu übergeben, stattgegeben wird, zuzustimmen ist.

Zu Kap. 68 habe ich auf einen Umstand aufmerksam zu machen, der zu Bedenken Veranlassung gibt. Hier finden wir, daß sehr oft erwähnt ist, daß wichtige Funktionen im Nebenamte ausgeübt werden, daß an obere Beamte ziemlich hohe Beträge für Beschäftigung im Neben- (C) amte gezahlt werden. Wir möchten zunächst einmal die Frage aufwerfen, ob die Herren so viel Zeit haben, noch so erhebliche Summen im Nebenamte zu verdienen. Wir stehen auf dem Standpunkte, daß die Arbeitskraft doch bis zu einem gewissen Grade voll ausgenutzt werden muß. Wir möchten erwogen wissen, ob ein Zusammenlegen der Beschäftigung nicht möglich ist, damit wir Beamte im Hauptamte bekommen. Denn, meine Herren, wir sehen in der Gewährung von indirekten Einnahmen eine Durchbrechung der Besoldungsordnung, und die möchten wir auf alle Fälle vermieden wissen.

Kap. 70 weist natürlich infolge der neuen Verhältnisse erhebliche Steigerungen auf, Steigerungen, gegen die ein Einwand nicht erhoben werden kann. Auch die dort aufgeführte Abteilung des Ministeriums des Innern verlangt infolge der wachsenden Arbeit Mehrausgaben, und wir möchten bei dieser Gelegenheit nur darauf hinweisen, daß wir wünschen, daß auch möglichst zuständige Beamtenstellen eingerichtet werden.

Zu Kap. 80 habe ich auszuführen, daß wir die Bewilligung der Summe für die Internationale Baufachausstellung gutheißen. Diese Ausstellung ist sorgsam vorbereitet, und wir wünschen ihr einen vollen Erfolg.

Auch die 30000 M. Neueinstellungen in Kap. 96 (D) heißen wir gut, schon von dem Gesichtspunkte aus, daß wir stets bereit sind, für Kulturzwecke das denkbar Beste zu bieten

Kap. 103, Vertretung Sachsens im Bundesrate, gibt mir Veranlassung zu einigen Bemerkungen. Heute verhandelt man im Reichstage über die Interpellation der nationalliberalen Reichstagsfraktion über den bayerischen Jesuitenerlaß. Wenn ich darum bitte, daß, soweit der Bundesrat einen Einfluß hat, die Vertreter Sachsens den Standpunkt einnehmen, daß den Übergriffen, wie sie von seiten der bayerischen Regierung Reichsgesetzen gegenüber stattgefunden haben, entgegengetreten wird, so glaube ich im Sinne des ganzen Landes zu sprechen.

(Bravo!)

Wir sehen, daß in Bayern mit einer Dreistigkeit, um mich parlamentarisch auszudrücken, die man bewundern kann, das Reichsgesetz umgangen wird,

(Sehr richtig!)

und nur angesichts der Geschäftslage des Hauses haben meine politischen Freunde von einer Interpellation hier abgesehen. Wir erheben aber an dieser Stelle entschieden Protest dagegen, daß durch eine politische

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden